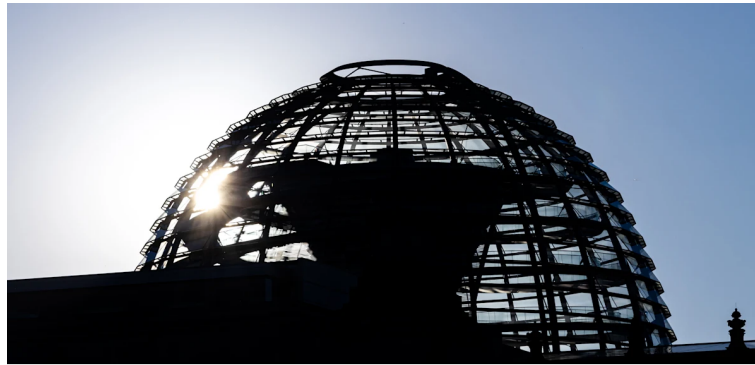


Deutschland ist krank – doch um die Benennung des Grundes drücken sich alle herum

Von Thomas Mayer

Stand: 28.11.2025 | Lesedauer: 3 Minuten



Quelle: Getty Images/fhm

Staatsversagen, gesplante Gesellschaft, Erosion der Meinungsfreiheit, Niedergang der Wirtschaft – das alles hat einen Grund: den Niedergang des Liberalismus in Deutschland. Und der Plan der FDP zur Wiederbelebung ist Unsinn.

Deutschland ist krank. Die Symptome sieht jeder: Politikversagen, Staatsversagen, gesplante Gesellschaft, Erosion der Meinungsfreiheit, Niedergang der Wirtschaft. Doch um die Benennung des Grundes drücken sich alle herum: die Deutschen haben den Liberalismus vergessen, der ihnen nach der Kriegskatastrophe das Wirtschaftswunder und die beste Gesellschaftsordnung brachte, die sie je hatten.

Wegen dieser Amnesie gibt es heute auch keine liberale Partei mehr. Früher beanspruchte die FDP mal diese Rolle. Jetzt will sie „radikale Mitte“ sein. Was soll das heißen? In der Mitte zwischen rechts und links? Liberalismus als Durchschnitt von Sozialismus und völkischem Nationalismus? Die FDP lädt die Allgemeinheit zu Vorschlägen für ein neues Grundsatzprogramm ein. Liberalismus als Wunschkonzert? Was für ein Unsinn.

Was nötig wäre, ist die Erneuerung der liberalen Erzählung. Zum Beispiel, warum dem Liberalismus die Zukunft gehört: Die Geschichte des Westens ist eine Geschichte des Triumphs der Freiheit des Einzelnen über das Kollektiv.

Liberalismus steht für Zukunft

Die griechische Polis, die römische Republik und die in der christlichen Welt entstandene Aufklärung haben den Westen groß gemacht, weil sie den aus der Urgesellschaft der Jäger und Sammler stammenden, herzerwärmenden Kollektivismus überwand.

Rückfälle in diesen Kollektivismus wie im Sozialismus oder Nationalismus brachten immer wieder Rückschritte. Deshalb steht der Liberalismus für die Zukunft, Sozialismus und Nationalismus dagegen für Vergangenheit und Niedergang. Deutschland hat nur eine Zukunft, wenn es eine freiheitliche Gesellschaft und freie Marktwirtschaft statt Sozialismus oder Nationalismus anstrebt.

Warum die Freiheit eine Ordnung braucht: Grenzenlose Freiheit ist in einer Gemeinschaft von Menschen immer nur für den absoluten Herrscher möglich. Er ist frei auf Kosten der anderen, die ihm gehorchen müssen.

Deshalb muss in einer Gesellschaft freier Menschen der Freiheit des einen dort Grenzen gezogen werden, wo sie die Freiheit des anderen berührt. Die Grenzen sind allgemeine und abstrakte Regeln, die bestimmen, was verboten ist. Weil alles andere erlaubt ist, ist die freie Gesellschaft für die Zukunft offen. Wenn Einzelne Neues tun können, ohne damit andere in ihrer Freiheit zu beeinträchtigen, entsteht Fortschritt.

Warum „soziale Gerechtigkeit“ zu Ungerechtigkeit führt: Jeder Mensch ist einzigartig. Ungleichheit ist deshalb für alle Menschen charakteristisch. Eine Gesellschaftsordnung ist daher nur gerecht, wenn sie diese Ungleichheit zulässt.

Folglich ist die Ordnung der Freiheit gerecht, weil in ihr Regeln für alle gelten, die aus freiem Handeln entstehende Ungleichheit akzeptiert. Die Nivellierung dieser Ungleichheit im Namen der „sozialen Gerechtigkeit“ verlangt jedoch unterschiedliche statt allgemeiner Regeln. Das wird der Natur der Menschen nicht gerecht und ist daher ungerecht.

Warum „sozial-liberal“ ein Oxymoron ist: Mit dem Attribut „sozial“ wird eine mehr oder weniger kollektivistische Orientierung einer Gesellschaft bezeichnet. Das Attribut „liberal“ steht dagegen für den Vorrang der Freiheit. Folglich ist das Attribut „sozial-liberal“ ein Widerspruch in sich. Aus der liberalen Kernidee, der Achtung des Menschen, folgt das „Soziale“. Es ist das Antidot zum Sozialismus.

Ich hätte noch viel mehr zu erzählen, aber der Platz reicht nicht aus. Die Erzählung muss von einer für den Liberalismus glühenden Partei fertig geschrieben werden. Wie es scheint, will das heute keine Partei, nicht einmal die FDP.

Thomas Mayer (<https://www.welt.de/themen/thomas-mayer/>) ***ist Gründungsdirektor des Flossbach von Storch Research Institute.***